NR. 68 | JUNI 2019

STIFTUNGSBRIEF

INFORMATION DER STIFTUNG JA ZUM LEBEN

STIFTUNG JA ZUM LEBEN

Sonja wurde vor der Abtreibung gerettet – und ist schon Gesprächspartnerin.

„Man darf keinen Menschen stehen lassen“

Inge Maxwill aus Eutin, ehrenamtliche Beraterin für Frauen in Schwangerschaftskonflikten, berichtet von einer Mutter, die drogenabhängig war

„Ich habe 160 Kinder“, erzählt Inge Maxwill und lacht herzlich. Seit inzwischen mehr als 40 Jahren ist die 74-Jährige mit einer wichtigen Mission unterwegs: Sie rettet Menschenleben.

Und um das zu tun, riskiert sie alles. Sie sucht die Orte auf, an denen sich die von der Gesellschaft Verstoßenen treffen und holt Frauen und ihre ungeborenen Kinder von dort weg. „Dort fand ich auch Karin“, erzählt Inge Maxwill. Die zwanzigjährige Karin ist stark heroinabhängig, als sie schwanger wird. Als Sonja, ihre Tochter, geboren wird, ist sie noch immer drogenabhängig und so kommt das Mädchen in Inge Maxwills Obhut. Hier bleibt es, denn die junge Mutter spürt und erkennt, dass sie für ihr Kind weg muss – von den Drogen und ihrem Freund, der sie nur tiefer ins Unglück hinabzieht. Für ein Jahr geht Karin in eine Entzugsklinik und lässt das Kind bei Inge Maxwill. Als sie zurückkommt, ist sie clean und bereit, eine Ausbildung zur Hauswirtschafterin zu beginnen.

Ihre Vergangenheit und ihr Glauben treiben sie an, Gutes zu tun.

Inge Maxwill erzählt voll Stolz und Glück von Karins und Sonjas Geschichte. Zwei Leben, die es ohne sie wahrscheinlich nicht mehr gäbe. „Ich bin der Überzeugung, man darf keinen Menschen stehen lassen“, betont Inge Maxwill. Sie könnte noch mehr tragische Geschichten erzählen und von mindestens 160 wunderschönen Momenten, als ihr unermüdlicher Einsatz mit neuem Leben belohnt wurde. „Ich selbst habe erlebt, wie grausam es ist, wenn man menschenunwürdig behandelt wird“, erzählt sie, die als Jüdin und Waise nach dem Zweiten Weltkrieg in einem Kloster aufwuchs. „Ich habe mir immer gesagt, wenn ich das überlebe, werde ich alle Menschen gut behandeln.“

Inge Maxwill macht weiter und unterstützt schwangere Frauen in Not, die über Mundpropaganda den Weg zu ihr finden. Hinter ihr stehen eine aktive Freie Evangelische Gemeinde – Menschen, die mit Inge Maxwill ihren Glauben teilen und die Sehnsucht nach einer Welt, in der jedes Kind Leben darf. Die STFTUNG JA ZUM LEBEN unterstützt ihre Arbeit finanziell, so dass Inge Maxwill mit ihren Schützlingen die wichtigsten Dinge einkaufen kann. „Ich gehe immer mit den Frauen einkaufen, denn es geht ja nicht nur ums Geld, sondern auch um die Beziehung“, sagt sie. „Außerdem achte ich darauf, dass das Geld nicht verplempert wird.“

Wie gut, dass Ihre Eltern JA sagen konnten.

Foto: © STIFTUNG JA ZUM LEBEN

Liebe Freunde und Förderer,

es erfüllt mich mit großer Dankbarkeit, Ihnen diese Zeilen zu schreiben, denn es ist Ihre langjährige Treue zur STIFTUNG JA ZUM LEBEN, die mich optimistisch in die Zukunft des Lebens- und Familienschutzes in Deutschland, Europa und der Welt blicken lässt.

Sie sind es, die durch Ihre großzügigen Spenden Initiativen unterstützen, die mutig gegen den Zeitgeist auftreten und dadurch ungeborenen Kindern, Babys, Jugendlichen, schwangeren Frauen und in Not geratenen Familien Mut machen, den Weg des Lebens und der Verantwortung zu wählen.

Zeigt uns nicht die vielerorts aufflammende Debatte um die Misshandlung von Kindern und Jugendlichen, dass wir mehr tun müssen, als uns nur zu empören? Empörung ist der erste Schritt, aufmerksames Beobachten der zweite Schritt und ein entschlossenes Reagieren auf menschenunwürdiges Handeln und Verletzungen der Menschenrechte die Königsdisziplin. Ich danke Ihnen von Herzen, dass wir durch Ihre Spende viele Menschen erst handlungsfähig machen können. Lassen Sie uns gemeinsam optimistisch in die Zukunft schauen und noch mehr schwangeren Frauen helfen, noch mehr Kinder schützen und noch mehr Familien stärken!

Herzliche Grüße sendet Ihnen

Marie Elisabeth Hohenberg

Marie Elisabeth Hohenberg
Stiftungsvorsitzende

Silvanas Hilferuf wurde gehört

Die STIFTUNG JA ZUM LEBEN unterstützt Schwangere in Not

Foto: © iStochphoto.com

Wenn das Kind da ist, können auch die Probleme gelöst werden.

Regelmäßig wenden sich Schwangere in Not direkt oder über der Stiftung nahestehenden Beratungsstellen an die STIFTUNG JA ZUM LEBEN. Mit den Spenden aus dem Schwangerenfond ist die Stiftung in der Lage, den Frauen unmittelbar in ihrer Not zu helfen. So konnten wir über Inge Maxwill (siehe Bericht S. 1) auch Silvana P. mit einem Zuschuss helfen, die nach einer Phase der Unsicherheit nun mit ihrem Neugeborenen in einer eigenen Wohnung lebt. Letzten Sommer schrieb sie hilfesuchend an die STIFUNG JA ZUM LEBEN:

Guten Tag, ich heiße Silvana P. und bin 31 Jahre alt. Inge Maxwill ist meine Pflegemutter. Ich bin als Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren bei ihr aufgewachsen. Und wir haben heute noch sehr guten Kontakt. Ich bin der 11. Woche schwanger und habe mich für mein Kind entschieden.

Ich bin alleinstehend und habe auch keinen festen Wohnsitz. Ich habe meiner Mama Inge von meiner Schwangerschaft erzählt und sie hat gesagt, dass ich positiv denken soll und dass sie mir immer mit Rat und Tat zur Seite steht.

Ich bin finanziell nicht abgesichert. Ich bitte um finanzielle Hilfe für Babysachen und Kinderzimmer von 1000 Euro. Ich bitte auch um Hilfe, finanziell, da ich keine eignen Möbel habe und auch für die Mietkaution der neuen Wohnung. Ich bedanke mich trotz allem, dass ich Ihnen diesen Brief schreiben durfte.

Mit freundlichen Grüßen
Silvana P.

Spendenstichwort: Schwangerenfond

Foto: © iStochphoto.com

Leonie feiert Muttertag

Ein Bericht aus dem Beratungsalltag von 1000plus

„Ich habe schon einen Termin zur Abtreibung", schreibt Leonie* (18). Verzweifelt schildert sie der 1000plus-Beratung ihre Situation: „Ich bin in der zehnten Woche schwanger, ich weiß nicht, wie das jetzt gehen soll!" Sie stecke mitten in der Ausbildung und werde danach nicht übernommen. Ihr Freund Max hat sein Studium erst begonnen. Die nächsten Jahre fehlt ein festes Einkommen.

Leonie ist am Boden zerstört: „Ich würde hauptsächlich wegen ihm abbrechen." Hätte Max einen Job, wäre alles einfacher. Aber er muss das Studium durchziehen. Max wohnt genauso wie Leonie noch zu Hause.

In Leonies Herz toben Panik und Enttäuschung. Denkt sie an ihr Baby, zerreißt es sie innerlich. Doch in den dunkelsten Stunden sind die lieben Worte, die Ideen und guten Gedanken ihrer 1000plus-Beraterin wie Leuchtsterne, die ihr Schritt für Schritt einen Pfad aus der Krise weisen. Langsam wächst eine Zukunftsvision rund um das Gefühl, das von Anfang an rebelliert und gekämpft hat.

Als Leonie ganz JA sagen kann zu ihrem Kind, ist sie überglücklich und bedankt sich bei ihrer Beraterin: „Ich bin unglaublich dankbar, dass Sie für mich da waren! Sie haben mir so viel Mut gemacht." Auch Max und die Großeltern in spe haben erkannt, dass ein neues Leben – ihr jüngstes Familienmitglied – das ist, was wirklich zählt.

In wenigen Tagen werden Leonie und Max eine kleine Tochter bekommen. Die jungen Eltern wissen, dass es einige Menschen gibt, die sich darüber sehr freuen und ihnen am liebsten jeden Wunsch erfüllen würden. Tatsächlich werden im Mai einige Geschenke eintreffen: ein Kinderwagen, eine Spieldecke, süße Strampler und ein riesen Windelpaket. Denn Leonie gehört zu den Beschenkten der 1000plus-Muttertagsaktion!

Mehr Infos:
www.1000plus.net/muttertag

Spendenstichwort:
1000plus

** Der Name und alle persönlichen Angaben wurden zum Schutz der Schwangeren und ihrer Familie geändert.*

Foto: © Shutterstock.com

Foto: © STIFTUNG JA ZUM LEBEN

Gutes Unterrichts-Material zur Sexual-Aufklärung entwickelt.

„Powergirls und Starke Kerle"

Safersurfing schützt Kinder und Jugendliche vor Gefahren im Internet

In einer Zeit, in der die digitale Welt jederzeit, überall und für jeden abrufbar ist, gilt es, den Umgang mit dieser so sicher wie möglich zu gestalten. Hauptverantwortliche für ihre Kinder bleiben dabei nach wie vor die Eltern. Ein Hauptanliegen von Safersurfing ist es, Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene, vor destruktiven Inhalten im Netz zu schützen. Der Verein weist auf die Gefahren von Online-Pornografie hin und zeigt Menschen Wege auf, um von Abhängigkeit frei zu werden. Gleichzeitig wirkt der unabhängige Verein gesellschaftspolitisch und möchte Eltern, Pädagogen, Politiker und die Medien für diese wichtigen und aktuellen Themen sensibilisieren. Die Arbeit von Safersurfing verläuft auf zwei Schienen. Einerseits die Hilfe für Betroffene, durch Vermittlung von Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen. Anderseits die Arbeit im schulischen Bereich, durch die Weiterbildung von Pädagogen sowie anhand der Elternfortbildung.

Besonders interessant für Eltern und Lehrer ist das kürzlich erschienene Arbeitsbuch von Safersurfing: „Powergirls & Starke Kerle". Die STIFTUNG JA ZUM LEBEN hat zur Entstehung dieses Arbeitsbuches beigetragen, es ist kostenlos über den Onlineshop des Vereins erhältlich.

Über die Gefahren von Online-Pornografie im ZDF berichtet

Safersurfing-Gründer Phil Pöschl war selbst jahrelang abhängig von Online-Pornografie und sprach kürzlich in einer Sendung des ZDF über seine Vergangenheit und seinen Einsatz für dieses wichtige Anliegen.

Alle weiteren Informationen zu Safersurfing, viele interessante und hilfreiche Beiträge zum Thema Kinder- und Jugendschutz im Internet sowie das oben erwähnte Arbeitsbuch finden Sie auf der Website des Vereins.

Mehr Infos:
www.safersurfing.org

STIFTUNG
JA ZUM LEBEN

Statements von unseren Freunden und Förderern

Die STIFTUNG JA ZUM LEBEN erreichen immer wieder ermutigende E-Mails, in denen ihre Freunde und Förderer schreiben, warum sie die Stiftung unterstützen.

„Ich unterstütze die STIFTUNG JA ZUM LEBEN und ihr Engagement für das Leben, weil ich Abtreibung für einen Verstoß gegen das Gebot „Du sollst nicht töten" halte. Abtreibung vernichtet menschliches Leben. Zudem: die Wirtschaft darf nicht nach Arbeitskräften rufen, wenn sie sich nicht entschieden gegen Abtreibung einsetzt. Familien müssen finanziell mehr als bisher unterstützt werden. Erziehung ist eine Leistung für die Gesellschaft.

(Prof. Dr. Manfred Hermanns)

400-Euro-Spende der Neujahrs-Sänger

Die Neujahrs-Sänger aus Beisinghausen bei Eslohe haben traditionell am 1. Januar 2019 für eine gemeinnützige Einrichtung in ihrem Dorf gesungen und gesammelt. In diesem Jahr geschah dies zugunsten der STIFTUNG JA ZUM LEBEN, wobei 400 Euro gespendet wurden. Zur Übergabe des Schecks, den die Vorsitzende Marie Elisabeth Hohenberg und der Geschäftsführer Rainer Klawki entgegennahmen, waren die Sänger eigens nach Laer zur Schlosskapelle gekommen.

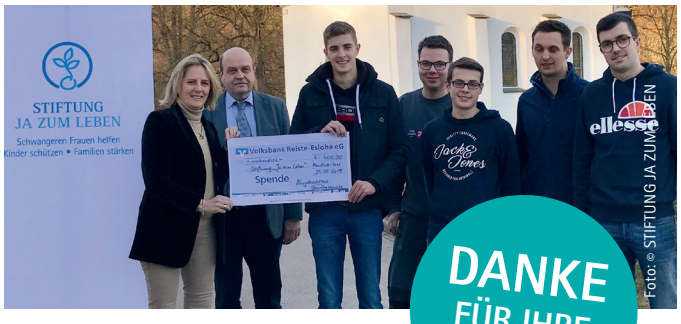

Foto: © STIFTUNG JA ZUM LEBEN

DANKE FÜR IHRE HILFE!

in eigener Sache

Weihnachtspost nicht ausgeliefert

Ein Teil der Weihnachtspost der STIFTUNG JA ZUM LEBEN ist im Dezember 2018 nicht ausgeliefert worden. Wie die Kriminalpolizei Arnsberg der Stiftung Anfang März mitgeteilt hat, wurden mehrere tausend Postsendungen widerrechtlich von einem Subunternehmer der Deutschen Post AG nicht ausgeliefert. In den jetzt aufgefundenen und teilweise geöffneten Briefsendungen fanden sich auch solche mit dem Absender der Stiftung. Falls Sie einen Weihnachtsbrief, eine Spendenquittung oder eine sonstige Lieferung erwartet und nicht erhalten haben, teilen Sie uns dies bitte unter info@ja-zum-leben.de mit.

SAVE THE DATE

STIFTUNGSPREISVERLEIHUNG
1. FEBRUAR 2020
Preisträger und Veranstaltungsort werden noch bekannt gegeben.

Impressum:

„Der Stiftungsbrief – Information der **STIFTUNG JA ZUM LEBEN**"
ist das Mitteilungsblatt der **STIFTUNG JA ZUM LEBEN** für ihre Freunde und Förderer.
Haus Laer, D-59872 Meschede, T. +49 0291 2261, F. +49 0291 6191
E-Mail: info@ja-zum-leben.de, www.ja-zum-leben.de

Redaktion: Theresia Theuke

Spendenkonto: **IBAN: DE50 4408 0050 0771 2200 00 BIC: DRES DE FF 440**

Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Anschrift anzugeben.
Eine steuerabzugsfähige Spendenbescheinigung senden wir Ihnen ohne weitere Aufforderung am Ende des Jahres zu.

Stifter:
Johanna Gräfin von Westphalen (†)
Friedrich Wilhelm Graf von Westphalen (†)

Stiftungsrat:
Dr. med. Josef Dohrenbusch
Consuelo Gräfin von Ballestrem
Elisabeth Motschmann, MdB
Hartmut Steeb
Gloria Fürstin von Thurn und Taxis

Stiftungsvorstand:
Marie Elisabeth Hohenberg
Hedwig Gräfin Buquoy
Dr. Nikolaus Hohenberg

Geschäftsführer:
Rainer Klawki